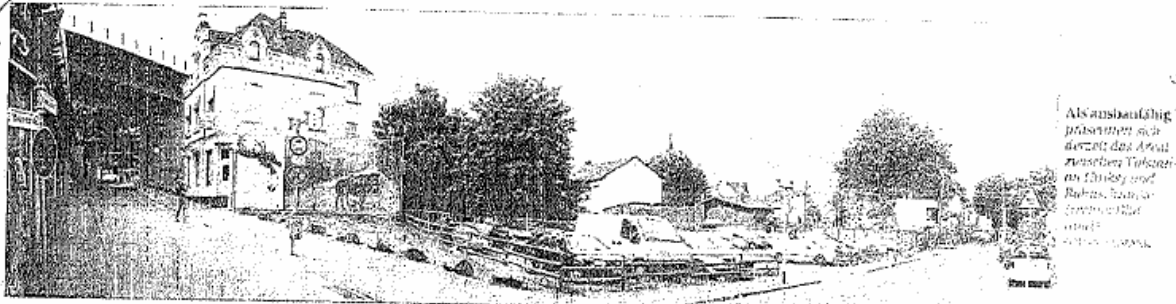


12/10 025
47



Als ausbaufähig präsentieren sich derzeit das Areal zwischen Talstation der Drachenfelsbahn und Bahnhofsplatz. (Foto: M. Böschmeyer)

Eine Antriebsachse für die Altstadt dreht sich

STADTENTWICKLUNG Vor interessiertem Publikum stellen die Sieger des Wettbewerbs für die Bebauung der oberen Drachenfelsstraße ihre Modelle vor. Investoren haben bereits ihr Engagement zugesagt

Von Rüdiger Franz

KÖNIGSWINTER. Die Antriebsachse, die seit dem Umbau vor einigen Jahren in der Talstation der Drachenfelsbahn ausgestellt ist, kam Peter Wirtz gestern gerade zu pass. Als der Königswinterer Bürgermeister im „Tourismus-Bahnhof“ die Teilnehmer des Architektenwettbewerbs für den Vorplatz der Talstation und die östliche Drachenfelsstraße begrüßte, nutzte er die Metapher, der erreichte Zwischenschritt stelle ebenfalls eine „Antriebsachse“ für den Fortgang der Verschönerung von Alt-Königswinter dar.

Fünf Gespanne, jeweils bestehend aus Architekten und Investoren, hatten sich an dem Wettbewerb beteiligt. In dessen Fokus zum einen die Umgebung der Talstation, zum anderen die vorgelagerten Flächen bis zur Eisenbahnlinie standen. Dazu, die meisten Königswinterer werden sich erinnern, befanden sich bis vor wenigen Jahren ehemalige „Institutionen“ der Drachenfelsstadt wie das Tanzhaus Bohly, das Lokol Rheingold oder die legendäre „Zwergensäule“. Das aber ist Vergangenheit, und inzwischen ist das Feld buchstäblich frei für Neues. Zwei der Entwürfe hatten



Sieger mit Bürgermeister: Heinz Pflüger, Harald Wennemars, Dieter Lensing, Oliver Konrath und Peter Wirtz.

es dem sechsköpfigen Preisgericht besonders angetan, infolgedessen müssen sie sich den oberen Platz auf dem Siegereppchen teilen. Wie bereits berichtet, sieht einer der beiden Entwürfe – Urheber sind die Pascheritz GmbH als Investor und das Architekturbüro HJP/Planner – eine großzügige Anlage aus Stufen und Rampen bergan in Richtung Touristusbahnhof vor. Auch die zweite Siegerarbeit, ein Gemeinschaftswerk von UCM GmbH und Planer Konrath Wennemars, agiert mit einer treppenförmigen Anordnung, die sich

von der Bahnunterführung in einer tief eingeschnittenen Flucht in Richtung Drachenfelsaufgang bewegt. Beide Entwürfe sehen entlang der Achse Außengastronomie, Begrünung vor. Auf den heutigen Brachen sind Neubauten vorgesehen, deren Größe sich in den Entwürfen unterscheidet. Das wiederum hat Einfluss auf die Größe der Freiflächen, mit denen bei einer ersten Präsentation im Planungsausschuss als Kriterium argumentiert wurde. Dem ging bereits die Furcht vor einem zweiten „Bonner Loch“ um.

Von solchen Szenarien wollte man in Königswinter gestern nichts wissen. Alle Redner wiesen auf die Vorfreude, die in der Umgegend auf die ersten sichtbaren Ergebnisse des für Königswinter ausgesprochen lukrativen Förtentprojektes Regionale 2010 zu spielen seien. „Die Region weiß, dass Königswinter ein wichtiger Ort ist, der gepflegt werden muss“, sagte Regionale Geschäftsführer Rainer Molter. Und Hubert Kofferath, Technischer Beigeordneter, zeigte sich erfreut darüber, dass nach langer Zeit der

Vorbereitung im Zuge der Stadtverschönerung nun bald erste Ergebnisse vorzuzubereiten seien. Dass die Wahrscheinlichkeit für die Umsetzung der vorgelagerten Ideen hoch ist, dafür sorgt die Tatsache, dass hinter jedem der Gewinne Investoren stehen. „Es wurde also nicht ins Blaue hinein geplant“, so Kofferath. Die Stadt hat sich verpflichtet, diese Wettbewerbsieger auch die Grundfläche zur Verfügung zu stellen. Während die Finanzierung des öffentlichen Raumes, insbesondere der geplante Umbau des Bahnhofsübergangs in eine Bürgerführung, staatlich gefördert wird, obliegt die Realisierung des Millionenspektrals der Neubauten dann dem jeweiligen Investor.

Welcher der beiden Vorschläge letztlich weiterverfolgt werden wird, soll im Herbst die Kommunalpolitik entscheiden. Daraus wahrscheinlich ist es, dass in den Gremien der eine oder andere Vorschlag noch abgewandelt wird. „Solche Wettbewerbe produzieren Leitlinien und setzen ein Endgeheiß“, sagte generer Hubert Kofferath. Er ist zuversichtlich, dass die Projekte im Jahr 2011 zumindest im Bau, wenn nicht gar schon fertig, sein werden.

General Anzeiger, 12.06.2008

Die Zukunft eines Filet-Geländes

Siegerentwürfe des Wettbewerbs für frühere „Bobby-“ und „Rheingold“-Flächen ausgestellt

KÖNIGSWINTER. Nachdem inzwischen Jahre darüber gesprochen und theoretisiert wurde, wie im Zuge von Altstadtsanierung und Regionale 2010 die Altstadt in Königswinter mit ihrer Touristennelle bis hoch zum Drachenfels wieder auf Vordermann gebracht werden kann, gibt es jetzt erstmals Greif- und Sichtbares. Die Siegerentwürfe des städtebaulichen Wettbewerbs für das Gebiet rund um die Talstation der Drachenfelsbahn sind seit gestern im Tourismus-Bahnhof ausgestellt. Sie zeigen, wie sich Planer und Investoren die Zukunft der früheren „Bobby-“ und „Rheingold“-Flächen rechts und links der Drachenfelsstraße sowie des Aussehens der künftigen Bahnunterführung vorstellen.

„Hier sieht man zum ersten Mal konkrete Ergebnisse“, betonte Königswinterer Technischer Beigeordneter Hubert Kofferath und sprach von einem „Meilenstein“. Insgesamt plant die Stadt vier Wettbewerbe, nächste Woche soll im Stadtrat der fürs Drachenfelsplateau auf dem Weg gebracht werden. Wie die Rundschau



Einen der beiden erstplatzierten Entwürfe für das innerstädtische Filet-Gelände zeigen hier (v.l.) Harald Wennemars, Dieter Lensing, Hartmut Welters und Oliver Konrath. (Foto: Melke Böschmeyer)

berichtet, hat es beim Wettbewerb für das Gebiet rund um die Talstation zwei Gewinner gegeben. Die Entwürfe und Pläne, die Mitte Mai im Planungsausschuss vorgestellt wurden, sehen in insgesamt drei Bauabschnitten die Bebauung der insgesamt 20.000 qm großen Fläche vor. Aber auch das Stadtwerk „Gesamtsiedlungsplanung“ hat gestern, bei dem die Pläne vor der Talstation, soll ein weiterer öffentlicher Platz werden.

Kofferath betont, dass es schon nach der Woche die Gewinner mit dem Preisgeld zu bewerten sollte. Im ersten Moment die Politik entscheiden, aber es ist konkret die Projekte und die innerstädtischen Filet-Gelände, zumindest im Bau sein. Es sei eigentlich kein Grund, in der Altstadt noch viel Zeit zu verlieren. „Die Bürger freuen sich, wie es weiter geht“, ist

Die Entwürfe aller fünf Wettbewerbsgruppen zu sehen. (Foto: M. Böschmeyer)

Bonner Rundschau, 12.06.2008

www.koenigswinter2010.de

